

Grußwort der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich darf Sie namens der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR) recht herzlich zum heutigen Fach-Symposium begrüßen.

Aus dem Selbstverständnis der GNOR als wissenschaftlich tätiger Naturschutzverband heraus ergeben sich für uns naturgemäß folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Artenerfassung (zu Verbreitung und zum Bestand ausgewählter Pflanzen, Wirbelloser und Wirbeltiere),
- faunistisch-chorologische Analysen,
- Bearbeitung ökologischer Fragestellungen,
- Entwicklung und Durchführung von Biotop- und Artenschutzmaßnahmen.

Die daraus resultierenden Erkenntnisse finden Eingang in die sogenannten »Roten Listen« und werden in unserer Fachzeitschrift »Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz. Zeitschrift für Naturschutz« sowie in den dazugehörigen Beiheften bzw. Arbeitskreisberichten publiziert.

Was die Organisation des Verbandes anbelangt, so verwundert es nicht, daß zum Gremium des Fach-Beirates seit Jahren die Funktion des Herpetofauna-Referenten zählt, die für uns Herr Dr. Gruschwitz begleitet, der seinerseits ein Team von Aktiven um sich scharf. Neben fachlichen Stellungnahmen standen bzw. stehen im Rahmen dieser Arbeiten unter anderem folgende Aufgaben im Vordergrund:

- die Erstellung der Roten Listen »Reptilien« und »Amphibien«,
- die Erarbeitung (1981) einer ersten landesweiten Dokumentation zur Verbreitung der Herpetofauna,
- die Konzeption bzw. Mitarbeit an Vorläufern von Artenschutzprojekten des Landes (Würfelnatter, Smaragdeidechse),
- und (in Arbeit) die Erstellung der »Herpetofauna Rheinland-Pfalz«.

Die oben skizzierten Aktivitäten und das damit verbundene Interesse der Mitglieder hat uns veranlaßt, Ihnen in Form dieses Symposiums aktuelle und interessante Themen näherzubringen. Nicht zuletzt erhoffen wir uns Anstöße für unsere weitere Arbeit und vor allem für die Durchführung von Artenschutzmaßnahmen. Daran anknüpfend möchte ich den heutigen Tag nutzen, um dem Vertreter des Ministeriums für Umwelt und Gesundheit, Herrn Dr. KNIEPERT, unser Konzept (vorläufige Fassung) zum »Schutz der Auenamphibien« zur weiteren Verwendung zu überreichen. Die GNOR erhofft sich eine möglichst baldige Umsetzung in Form von gezielten Artenhilfsmaßnahmen. Die Bestände der Auenamphibien, insbesondere von Moor- und Laubfrosch, sind aufgrund der Verinselung der Lebensstätten und vor allem wegen des Verlustes von Laichgewässern (u. a. Grundwasserabsenkung, fehlende Niederschläge) extrem überaltert und katastrophal rückläufig, so daß Sofortmaßnahmen dringend notwendig sind!

Abschließend richtet sich mein Dank an die Mitveranstalter dieser Tagung, das Naturhistorische Museum, heute vertreten durch Herrn Dr. SCHMIDT, an das Zoologische Institut der Johannes Gutenberg-Universität, vertreten durch Herrn Prof. Dr. FISCHER und an die Referenten, für ihre Bereitschaft, ihre kostbare Zeit für uns zu »opfern«. Besonders danken möchte ich den Hauptinitiatoren und Organisatoren der heutigen Veranstaltung, Herrn Dipl.-Biol. BITZ und Herrn Dipl.-Biol. Dr. VEITH.

In diesem Sinne wünsche ich der Tagung einen erfolgreichen Verlauf, der Herpetofaunistik wertvolle Impulse und der Herpetofauna einen weitreichenderen und effektiveren Schutz als bisher.

LUDWIG SIMON, Schwabenheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Simon Ludwig

Artikel/Article: [Grußwort der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V . \(GNOR\) 7-8](#)